

ZHARROKTAL

Paul Valentin

06.03. – 30.04.26

[...] Es hat mich immer erfreut, dass es im Repertoire der Mosai Sinci das erstaunliche Wort „Zharroktal“ gibt. Gerade weil es keine Bedeutung hat, stieg es in der Jugendsprache zu einem beliebten Füllwort auf; zu einer rhetorischen Geste, mit der die Frustration darüber zum Ausdruck kommt, dass etwas in der eigenen Sprache nicht gesagt werden kann – vielleicht, weil es zu komplex ist, zu wirr, widersprüchlich oder neu. Ich lese das Wort soeben in violetten Buchstaben auf den Ruinen der Stadt und merke, dass Logik mich hier keinen Schritt mehr weiterbringt. Mein Weg führt hinein, in den schattigen Bereich der Parakonsistenz [...] – Formula

Ein weiteres Mal verdunkelt sich der Ausstellungsraum der Galerie Britta Rettberg für die Einzelausstellung von Paul Valentin. Seine Arbeiten kreisen um philosophische Fragen, um Paradoxien und Dilemmata – und treiben das Denken an den archimedischen Punkt. Von dort aus führt jeder Schritt in der Ausstellung zur selben Frage:

Was, wenn die Logik selbst das Hindernis ist? Wenn das binäre Schema von Richtig und Falsch, Verstanden und Unverstanden genau jene Bewegung blockiert, die zur Erkenntnis führt. Paul Valentin schlägt einen Weg vor, der in der Philosophie verboten ist. Ein nebulöser Pfad in eine gefährliche Landschaft jenseits der Logik. Inseln, auf denen Widersprüche nicht verschwinden, sondern bestehen bleiben. Sprache bleibt hier wirkungslos. Es ist nicht einmal möglich, Metaphern zu finden, denn dieser Bereich ist die entgleitende Natur selbst, die Paradoxien beflügelt und aus der sich jene Quelle speist, der die verunsichernde Spannung entströmt, wenn wir fühlen, was wir nicht verstehen.

ZHARROKTAL

Paul Valentin

06.03. – 30.04.26

[...] I have always taken pleasure in the fact that the Mosai Sinci lexicon contains the remarkable word “Zharroktal.” Precisely because it has no meaning, it became a popular filler in youth slang: a rhetorical gesture used to express the frustration that something cannot be articulated in one’s own language – perhaps because it is too complex, too tangled, too contradictory, or too new. I now read the word in violet letters across the ruins of the city and realize that logic will not carry me any further. My path leads inward, into the shadowed terrain of paraconsistency [...] – Formula

Once again, the exhibition space at Galerie Britta Rettberg darkens for the solo exhibition of Paul Valentin. His works revolve around philosophical questions, paradoxes, and dilemmas – driving thought toward its Archimedean point. From there, every step through the exhibition leads to the same question:

What if logic itself is the obstacle? What if the binary structure of right and wrong, understood and misunderstood, blocks precisely the movement that leads to insight?

Paul Valentin proposes a path philosophy would forbid: a nebulous passage into a perilous landscape beyond logic. Islands where contradictions do not dissolve but remain. Language loses its traction here. Metaphors fail. This realm is the very condition of slippage that generates paradox – the source from which that unsettling tension arises when we feel what we cannot comprehend.